

und Verbindung des feindlichen Wirksamwerdens der Verhafteten mit darauf abgestimmten Aktivitäten feindlich-negativer Kräfte im Innern der DDR und adäquaten Angriffen von Feindeinrichtungen vor allem in der BRD versucht der Gegner, in der gegenwärtigen Klassenkampf-situation mit derartigen Aktivitäten einen noch höheren Wirkungsgrad zu erreichen.

Zu beachten ist, daß infolge des Wesenszusammenhanges zwischen der Feindseligkeit und den Verhafteten jede Nuancierung der Mittel und Methoden des konterrevolutionären Vorgehens des Feindes gegen die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung der DDR und auch Phasen der Intensivierung feindlicher Angriffe letztlich ihre Reflexion im Verhalten der Verhafteten unter den Bedingungen des Untersuchungshaftvollzuges - unter Beachtung differenzierter Äußerungsformen und Ausprägung - findet.

Die Untersuchungshaftanstalten des MfS stehen auch deshalb ständig im Blickpunkt des Gegners, weil die Verhafteten bei offener Konfrontation als Kräfte-reservoir möglichst in geschlossenen und bewaffneten Formationen zur Erreichung der konterrevolutionären Zielstellungen gegen die Schutz- und Sicherheitsorgane der DDR wirksam werden sollen. Die Ereignisse am 17. Juni 1953 in der DDR, von 1956 in Ungarn sowie darauf ausgerichtete Bestrebungen der konterrevolutionären Kräfte in der Volksrepublik Polen vor dem 13. 12. 1981 beweisen das eindeutig. Drohungen Verhafteter gegen die Sicherungs- und Kontrollkräfte der Abteilungen XIV mit dem Ziel ihrer Einschüchterung und Verunsicherung in der Dienstdurchführung belegen nachhaltig die Bereitschaft eines großen Teils der vom MfS verhafteten Personen, in einem solchen Fall mit besonderer Brutalität vorzugehen.